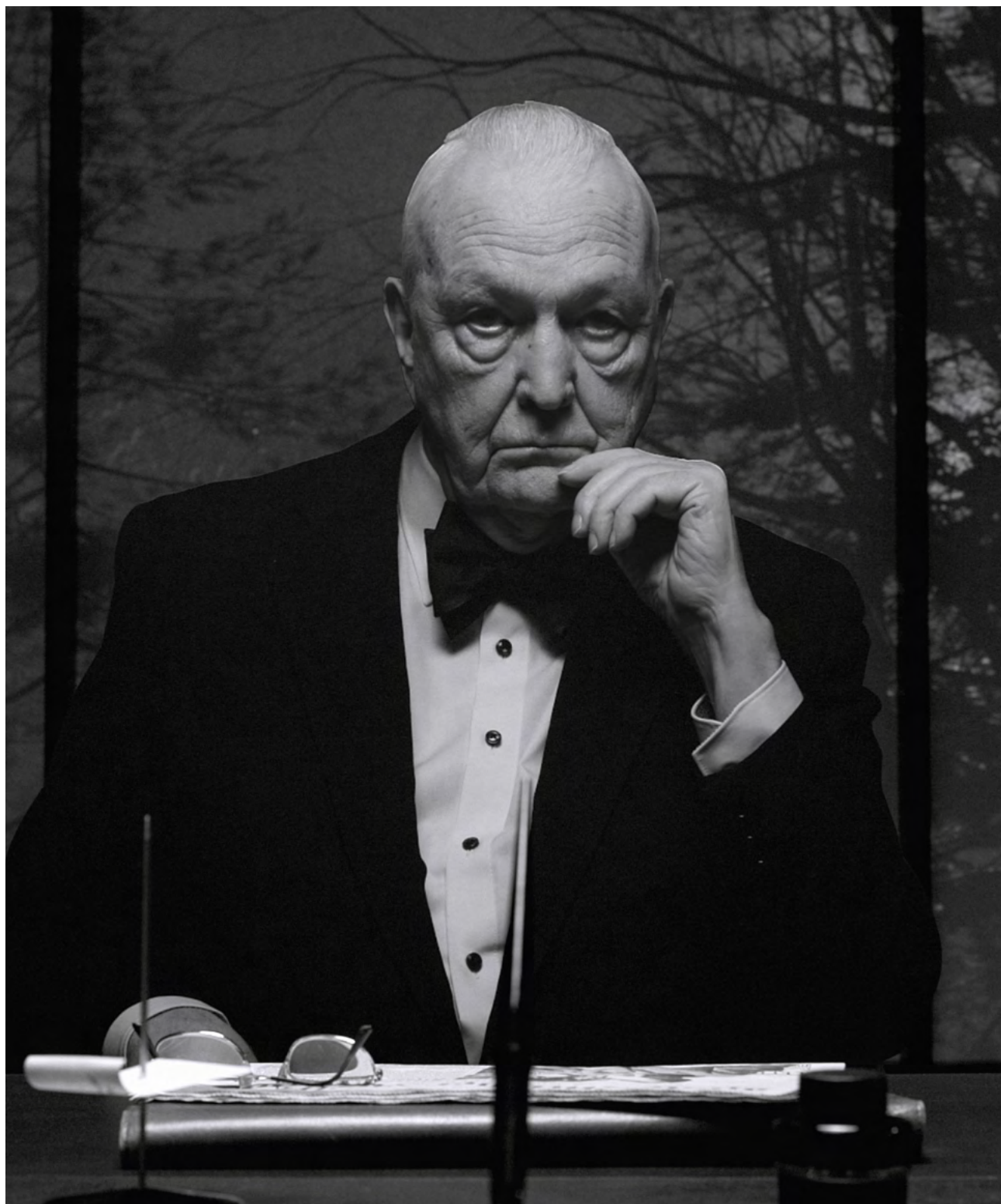


# Undermining the Immediacy



**TOWER** MMK



Leichte  
Sprache



## EINFÜHRUNG

Die Ausstellung heißt **Undermining the Immediacy**.

Der Titel von der Ausstellung heißt auf Deutsch:

**Untergrabung der Unmittelbarkeit.**

Mit **Unmittelbarkeit** ist der direkte Zugang zu etwas gemeint.

Wenn man direkt an etwas kommt.

Oder etwas sofort bekommen kann.

Wenn etwas **unmittelbar** ist:

Dann passiert etwas ohne viel Vorbereitung.

Und ohne viel Planung.

Etwas kann ohne Grund und plötzlich da sein.

**Untergrabung** bedeutet:

Etwas wird langsam zerstört oder ab-gebaut.

Es verschwindet.

**Untergrabung der Unmittelbarkeit** ist

das Verschwinden von etwas, das sofort da ist.

Wir müssen uns das Jetzt und das Heute genau anschauen.

Das ist vor allem dann wichtig:

Wenn es so aussieht, als wenn das Heute nicht an das Morgen glaubt.

Wenn die Welt von heute nicht mehr an die Zukunft glaubt.

In den Kunst-Werken in dieser Ausstellung

geht es um die Welt von heute.

Die Künstler und Künstlerinnen zeigen klar und genau:

Das ist der Zustand von der Welt.

Diese Fragen sind im Moment aktuell.

Diese Probleme beschäftigen uns.

Die Kunst-Werke sind leise.

Sie sind wie ein Nach-Denken über das, was passiert.

Heute ist alles immer da.

Man kommt immer an alles schnell heran.

Alles steht immer zur Verfügung.

Man bekommt vieles und kann das meiste kaufen.

Aber das lassen die Künstler und Künstlerinnen in ihrer Kunst nicht zu.  
Sie beschäftigen sich mit den Kriegen in unserer Zeit.  
Und mit aktueller Politik und mit dem Klima-Wandel.  
Sie beschäftigen sich auch mit der Verteilung von Macht.  
Und wie Macht benutzt werden kann:  
Damit man Vorteile in verschiedenen Gesellschaften hat.

Die Künstler und Künstlerinnen denken dabei immer daran:  
Unsere Welt entsteht immer wieder neu.  
Sie besteht aus Wirklichkeiten, die sich ständig verändern.  
Und wir Menschen sind ein Teil davon.

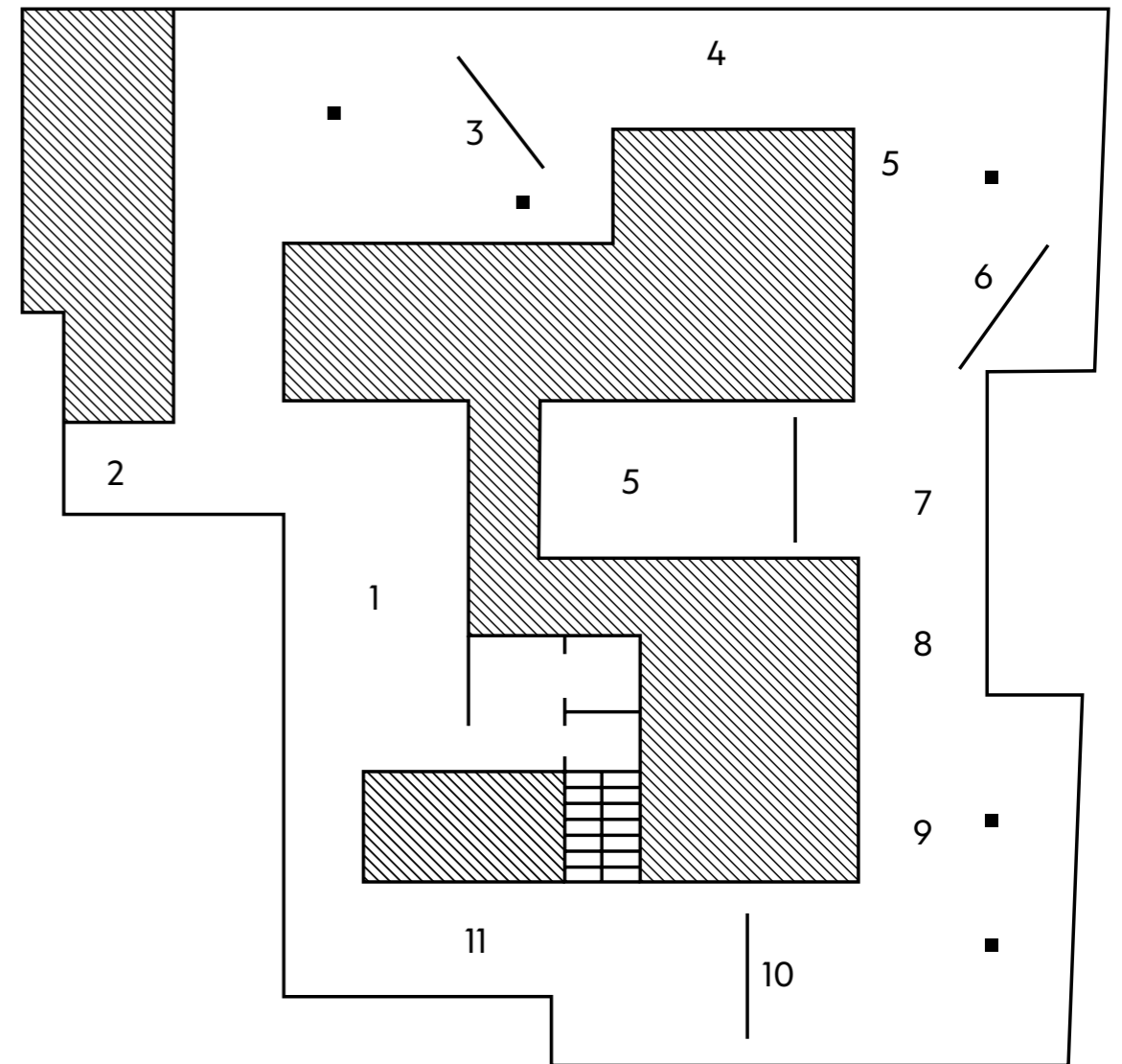
# RAUM-PLAN

Sie können hier sehen:

Wo die Kunst-Werke sind, die in diesem Heft beschrieben sind.



Mit diesem Zeichen kommen Sie zu einer Internet-Seite:  
Dort befinden sich Audio-Beschreibungen der Künstlerinnen  
und Künstler zu Kunst-Werken.

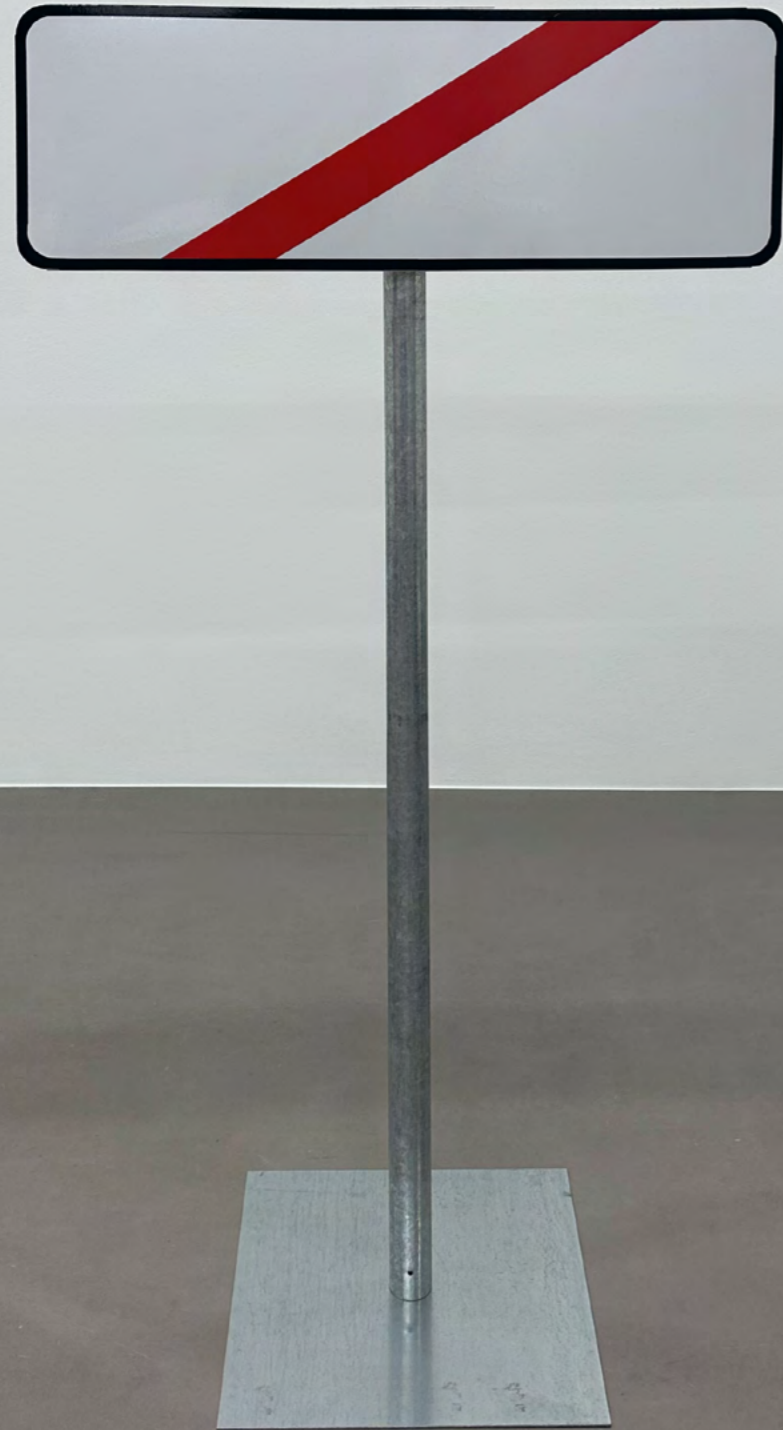


- |   |                                                    |    |                                        |
|---|----------------------------------------------------|----|----------------------------------------|
| 1 | Olia Fedorova                                      | 7  | Christelle Oyiri                       |
| 2 | Hamishi Farah                                      | 8  | Taina Cruz                             |
| 3 | Atiena R. Kilfa                                    | 9  | Alexandre Khondji                      |
| 4 | Jason Loeb                                         | 10 | Eline Benjaminsen<br>und Elias Kimaiyo |
| 5 | Shaun Motsi                                        | 11 | Coumba Samba                           |
| 6 | Elom 20ce, Musquiqui<br>Chihying und Gregor Kasper |    |                                        |

# INHALTSVERZEICHNIS

Auf diesen Seiten findet man Texte zu den Künstlerinnen  
und Künstlern:

1. Olia Fedorova	Seite 8-11
2. Hamishi Farah	Seite 12-17
3. Atiéna R. Kilfa	Seite 18-21
4. Jason Loeb	Seite 22-25
5. Shaun Motsi	Seite 26-31
6. Elom 20ce, Musquiqui Chihying und Gregor Kasper	Seite 32-35
7. Christelle Oyiri	Seite 36-41
8. Taína Cruz	Seite 42-47
9. Alexandre Khondji	Seite 48-51
10. Eline Benjaminsen und Elias Kimaiyo	Seite 52-57
11. Coumba Samba	Seite 58-63



# 1. Olia Fedorova

Das Kunst-Werk heißt:

**You are now  
leaving II**

## Olia Fedorova

### You are now leaving II, 2025

Das Kunst-Werk ist von Olia Fedorova.

Den Namen spricht man so: Olja Fedorowa.

Die Künstlerin wurde 1994 in Kharkiv geboren.

Das ist die zweit-größte Stadt in der Ukraine.

Das Kunst-Werk heißt auf Deutsch:

Sie verlassen nun 2.

Es ist aus dem Jahr 2025.

Das ist die 2. Version von dem Kunst-Werk.

Die Künstlerin hat das Kunst-Werk im Jahr 2022

für die Changwon Sculpture Biennale in Südkorea gemacht.

Der Titel erinnert an Texte auf Schildern an Grenzen:

Wenn man ein bestimmtes Gebiet verlässt.

Und darum geht es in dem Kunst-Werk:

Man sieht viele Orts-Schilder.

Sie sind durchgestrichen.

Das bedeutet:

Man verlässt ein bestimmtes Gebiet.

Und man betritt ein neues.

Diese Zeichen gibt es auf der ganzen Welt.

Sie sehen überall ähnlich aus.

Bei der Künstlerin steht das Zeichen für **Flucht**.

Sie musste ihr Land verlassen:

Weil sie nicht mehr dort leben kann.

Ihre Heimat ist die Ukraine.

Das Kunst-Werk steht für den schweren Abschied von dort.

Olia Fedorova hat ihr Land verlassen:

Weil Russland 2022 die Ukraine mit Waffen angegriffen hat.

Deshalb spricht man von einem **russischen Angriffs-Krieg**.

Viele Menschen aus der Ukraine haben deshalb ihr Land verlassen.

Sie wissen nicht, ob und wann sie zurück-kommen können.

Auf den Orts-Schildern in dem Kunst-Werk

fehlen die Namen von den Orten.

Man sieht nur die rote Linie.

Die Schilder machen auf eine Gefahr aufmerksam:

Der russische Angriffs-Krieg kann ganze Orte und Dörfer vernichten.

Dadurch könnte man diese Orte und Dörfer vielleicht vergessen.

Auch die Erinnerungen könnten langsam weniger werden.

Die Schilder sehen aus wie Grab-Kreuze:

Weil sie wie auf einem Friedhof aufgestellt sind.

Sie erinnern an Friedhöfe in der Ukraine.

Sie sind wie stumme Zeugen:

Sie erinnern an Orte, die in diesem Krieg zerstört wurden.

Die Schilder stehen für die Gewalt im Krieg.

Und für die Opfer.

Die fehlenden Orts-Namen machen auch

auf eine weitere Gefahr aufmerksam:

Die Ukraine soll mit diesem Krieg komplett erobert werden.

Deshalb greift Russland auch Kunst-Sammlungen und Druckereien in der Ukraine an.

Dort werden Geschichten und Erinnerungen von den Menschen in der Ukraine gesammelt.

Russland greift auch Orte an, die für das Gemeinschafts-Gefühl in der Ukraine wichtig sind.

Zum Beispiel Häuser mit einer langen Geschichte.

Oder Orte für Kunst und Kultur.

So soll die Ukraine erobert werden.

Der Titel von dem Kunst-Werk erinnert an die Geschichten

von anderen Menschen in verschiedenen Ländern.

Überall auf der Welt gibt es Menschen auf der Flucht.

Sie verlassen ihr Land:

— Weil dort Krieg ist.

— Weil sie verfolgt und bedroht werden.

Diesen Menschen bleibt oft nur die Erinnerung an ihre Heimat-Orte.

Dieses Kunst-Werk zeigt den großen Schmerz darüber.

Gleichzeitig steht es für den Kampf gegen das Vergessen.



## 2. Hamishi Farah

Das Kunst-Werk heißt:

# Pawn



## Hamishi Farah

**Pawn**, 2023

Diese Bilder sind von Hamishi Farah.  
Den Namen spricht man so: Hamischi Fara.  
Hamishi Farah wurde 1991 geboren.

Dieses Kunst-Werk heißt **Pawn**.

Es ist von 2023.

Man sieht ein Schach-Spiel.

Die Figuren sehen aus wie eine Armee.

Man weiß nicht so richtig, ob sich die Armee bewegt.

Oder ob sie ruhig steht.

Hamishi Farah geht es um Bilder von Schwarzen Menschen.

Solche Bilder werden immer wichtiger.

Sie gewinnen an Bedeutung und Wert.

Doch Hamishi Farah fragt sich:

Verändern solche Bilder etwas oder verändern sie nichts.

Vielleicht sind Bilder eher eine künstlerische und  
politische Sack-Gasse.

Bilder von Schwarzen Menschen verändern auch nichts:

Wenn es berühmte Menschen sind.

In solchen Bildern stehen Schwarze nur für etwas.

Und das hat mehr mit dem Leben von *weißen* Menschen zu tun.

Aber Schwarze sind mehr als das.

Sie sind mehr als eine Antwort auf *weiße* Menschen.

Schwarze Menschen haben eine eigene Lebens-Welt.

In dem Kunst-Werk stehen wir vor 16 Figuren.

Wir kennen sie aus dem Schach-Spiel.

Alles sieht einfach aus.

Doch es ist viel schwerer.

Die Ordnung von den Spiel-Figuren passt

nicht zum Schach-Spiel, das man kennt.

Vielleicht stehen sich hier zwei Armeen gegenüber.

Beim Schach spielt man nach klaren Regeln.

Und man braucht einen guten Plan.

In der Kunst-Welt ist es auch so.

Man kämpft um Anerkennung und Bedeutung.

Und um Geld.

Dafür sind gute Ideen wichtig.

Manchmal hilft der Zufall.

Aber der ist gar nicht so wichtig.

Eigentlich geht es nur um Geld.

Das Kunst-Werk zeigt uns die grausame Macht von Geld.

In den Bildern der Schwarzen Menschen sieht man:

Die Welt der *weißen* Menschen ist das Vorbild.

Die *weiße* Welt bestimmt den Markt.

Aber Hamishi Farah sagt uns noch etwas anderes  
in dem Kunst-Werk:

Streit kann Spaß machen.

Streit kann auch lustig sein.

Und manchmal ist er keine große Sache.

In dem Kunst-Werk geht es um die Macht von Geld.

Wir sollen genau hin-schauen:

Wenn es in der Kunst um die Bedeutung von Schwarz und Weiß geht.

Wir sollen beide Seiten einzeln betrachten.

Und nicht miteinander vergleichen.

Kunst ist ein Raum zum Spielen.

In der Kunst kann man sich mit ernsthaften Themen beschäftigen.

Man kann genauer nach-fragen.

Dabei darf auch gelacht werden.

Wie in einem lustigen Film.

Manchmal sind Filme komisch und gleichzeitig seltsam.

Man versteht vielleicht nicht alles.

Weil es um eine Fantasie-Welt geht.

Trotzdem kann man lachen und manches neu sehen.

Beim Schach spielen 2 Farben gegen-einander:  
Schwarz und Weiß.  
Weiß hat einen Vorteil.  
Denn Weiß darf immer anfangen.  
Weiß darf immer den ersten Zug machen.  
Schwarz muss immer hinterher-ziehen.  
Schwarz folgt Weiß.  
Schwarz muss sich anpassen.  
Hamishi Farah beendet dieses Muster.  
Hamishi Farah macht etwas anderes.

Hamishi Farah will mit den Kunst-Werken zeigen:  
Das Bild von einer Person bestimmt **nicht** die Person.

Die Besucher und Besucherinnen der Ausstellung sehen die Bilder so  
wie die weißen Spiel-Figuren.  
Sie schauen auf die schwarzen Spiel-Figuren so,  
wie sie auf dem Brett stehen.

Darum könnte es in den nächsten Spiel-Zügen von Weiß gehen:

- Lieben oder hassen.
- Verlassen oder bleiben.
- Kaufen oder verkaufen.

Das ist alles sehr ernst.

Aber auch nur zum Spaß.

Die Kunst von Hamishi Farah ist im Moment am lustigsten.

Aber auch am ernsthaftesten.

Schlimme Träume werden dabei wahr.

Trotzdem kann man darüber lachen.

Spielen ist eine Art, wie man leben kann.

Aber man kann nicht gewinnen.



# 3.

## Atiένα R. Kilfa

Das Kunst-Werk heiβt:

# Rotor Vector

**Atiéna R. Kilfa**  
**Rotor Vector, 2024**

Das Kunst-Werk ist von Atiéna R. Kilfa.  
Den Namen spricht man so: Atjeh-na R Kilfa.  
Die Künstlerin wurde 1990 geboren.

Wir schauen auf das Bild von einem älteren Mann.  
Er ist gut gekleidet.  
Er sieht aus, wie man sich einen mächtigen Mann vorstellt.  
Vielleicht entscheidet er wichtige Dinge.  
Er sitzt hinter einem schweren Holz-Tisch.  
Er schaut uns direkt an.  
Er sieht aus wie jemand, der viel Macht hat.

Er sieht aus wie Männer, die man aus Filmen kennt.  
Zum Beispiel wie **Doktor Mabuse**.  
So heißt die Haupt-Figur in einem Buch von Norbert Jacques.

Fritz Lang hat aus dem Buch einen 2-teiligen Film gemacht.  
Das war 1922.  
Der Film war damals sehr erfolgreich.  
Darin geht es um einen Verbrecher.  
Er hat Menschen kontrolliert.  
Er hat ihr Denken verändert:  
Damit sie bestimmte Entscheidungen treffen.  
So wollte **Doktor Mabuse** mehr Macht haben.

Dieser Film stand für die Veränderungen in den 1920er-Jahren.  
Schon damals gab es große Unterschiede zwischen den Menschen:  
Manche waren sehr arm.  
Manche waren sehr reich.  
Die Gesellschaft war gespalten.

Es gibt noch einen 2. Film über **Doktor Mabuse**.  
Darin erzählt Fritz Lang, wie die National-Sozialisten  
an die Macht kamen.  
Dieser Film ist von 1933.  
Er wurde damals von den National-Sozialisten verboten.

Fritz Lang musste Deutschland verlassen.  
Er hat dann in den USA gelebt.

Das Kunst-Werk verbindet die Zeit von damals mit der Zeit von heute.  
Bei Atiéna R. Kilfa sehen die Gegenstände auf dem Tisch wichtig aus.  
Man fühlt eine besondere Stimmung:  
Wenn man das Bild an-schaut.  
Aber wenn wir sehen, wie das Bild gemacht wird:  
Dann sieht der mächtige alte Mann gar nicht mehr gefährlich aus.  
Dann sieht man, dass es ihn gar nicht gibt.

Damit zeigt uns die Künstlerin:  
So schnell können uns Bilder täuschen.  
So gefährlich ist es:  
Wenn falsche Informationen als Wahrheit verbreitet werden.  
Wenn eine Geschichte ganz anders erzählt wird.  
Und wie man so das Denken und die Meinung von Menschen  
verändern kann.

Die Wahrheit erkennt man nur:  
Wenn man viel über eine Sache weiß.  
Wenn man sich mit verschiedenen Meinungen beschäftigt.  
Wenn man Informationen auf ihre Richtigkeit prüft.  
Und wenn man über die eigene Meinung nach-denkt.

Das Kunst-Werk erinnert daran:  
Wie gefährlich Täuschungen sein können.  
**Doktor Mabuse** war ein Beispiel dafür.  
Selbst nach seinem Tod haben Menschen so funktioniert,  
wie er wollte.  
So gut hatte er sie getäuscht.



# 4. Jason Loeb

Das Kunst-Werk heißt:

## germ Silo

## Jason Loeb

Die Kunst-Werke sind von Jason Loeb.  
Den Namen spricht man so: Dschäisn Löbs.  
Der Künstler wurde 1981 geboren.

Es sind Bilder von Getreide.  
Das sind Körner, aus denen man Lebensmittel macht.  
Mit diesen Bildern erinnert Jason Loeb  
an die Geschichte der Menschen.  
Und an eine große Veränderung, die mit Getreide zu tun hat.  
Irgendwann sind die Menschen an einem Ort geblieben.  
Sie sind nicht mehr herum-gewandert.  
Sie haben einen festen Lebens-Ort bestimmt.  
Und sie haben mit dem Sammeln von Getreide angefangen.  
Sie haben Getreide gekauft und verkauft.  
Das Getreide selbst konnte man nicht in großen Mengen  
zum Markt bringen.  
Deshalb brauchte man etwas im gleichen Wert wie Getreide.  
So ist das Geld entstanden.

An diese Geschichte erinnert die Kunst-Werke.  
Und an die Forschung von Marshall Sahlins.  
Den Namen spricht man so: Marschl Sä-lins.  
Das war ein Wissenschaftler aus den USA.  
Er hat die Geschichte der Menschen erforscht.  
Er hat sich mit dem Unterschied zwischen den Menschen beschäftigt.  
Eine Gruppe hat sich einen festen Ort zum Leben gesucht.  
Eine andere Gruppe hatte keinen festen Wohn-Ort.  
Sie hat immer wieder andere Lebens-Orte gesucht.  
So sind 2 verschiedene Gesellschaften entstanden.

Die Gruppe mit dem festen Wohn-Ort hat Nahrung gesammelt.  
Als Erstes wurden Getreide-Körner gesammelt:  
Weil man daraus Nahrung hergestellt hat.  
Zum Beispiel Brot.  
Dazu gibt es ein Buch von dem Forscher.  
Es ist von 1972.

Darin geht es um die Entstehung von der **Wohlstands-Gesellschaft**.  
Das ist eine Gesellschaft mit einem großen Angebot.  
Man kann alles bekommen, was man braucht.  
Und vieles, was man vielleicht nicht unbedingt braucht.  
Man kann alles mit Geld bezahlen.

Der Künstler hat sich mit dieser Geschichte beschäftigt.  
Er hat die Meinung:  
Aus dem Sammeln von Getreide ist das Geld entstanden.  
Und später sind daraus die Steuern entstanden.  
Das ist Geld, das ein Staat von den Bürgern und  
Bürgerinnen bekommt.

Durch die Steuern hat sich der Umgang der Menschen  
miteinander verändert.  
Es ist eine neue Ordnung entstanden.  
Es gab Menschen, die die Steuern bestimmt haben.  
Und die das Steuer-Geld eingesammelt haben.

Jason Loeb vergleicht Künstler und Künstlerinnen mit Menschen,  
die Steuern bestimmen.  
Wenn sie ihre Kunst für den Markt vorbereiten und ausstellen,  
tun sie etwas Ähnliches:  
Sie entscheiden über Wert und Bedeutung.  
Er denkt dabei an Getreide.  
Getreide hat das Leben der Menschen sehr verändert.  
Für ihn ist es auch eine Erinnerung:  
Getreide steht am Anfang seiner eigenen Überheblichkeit.



# 5. Shaun Mutsi

Die Kunst-Werke heißen:

## Masters (Part 1) und NGO

## Shaun Motsi

**Masters (Part 1)**, 2023

**NGO**, 2023

Der Künstler heißt Shaun Motsi.  
Den Namen spricht man so: Schoan Motzi.  
Er wurde 1989 geboren.

Er hat einen Film gemacht.  
Der Film heißt **Masters (Part 1)**.  
Er ist von 2023.

In dem Film geht es um Herrn Clarke.  
Den Namen spricht man so: Klark.  
Er ist ein Schwarzer Filme-Macher.  
Er soll einen Kurs über das Filme-Machen geben.  
Der Kurs soll online am Computer stattfinden.  
Er gehört zum Angebot von einer Internet-Seite,  
die für Lern-Angebote bekannt ist.

Herr Clarke hat eine Assistentin.  
Sie heißt Aria.  
Sie ist un-sicher, ob der Kurs eine gute Idee ist.  
Sie denkt darüber nach:  
Vielleicht wird der Schwarze Filme-Macher nur benutzt:  
Damit man mit ihm Geld verdient.  
In dem Film geht es um staatliche Beachtung und Sichtbarkeit.  
Und darum, welche Möglichkeiten man hat.

Der Film ist wie ein Gespräch zwischen jungen und älteren Menschen.  
Herr Clarke steht für die älteren Menschen.  
Aria für die jüngeren.  
Beide haben verschiedene Meinungen und Sichtweisen:  
Wenn es um die Geschichte geht.  
Wenn es um Macht geht und darum, wer Macht hat.  
Sie denken verschieden darüber,  
wie sich die politische Welt verändert hat.  
Wie früher Politik gemacht wurde und wie heute Politik gemacht wird.  
In dem Film geht es um die verschiedenen Meinungen dazu.

Und um den Meinungs-Streit zwischen jungen und älteren Menschen.  
Es geht aber auch um Gemeinsamkeiten zwischen beiden Gruppen.

Der Film macht die Unzufriedenheit von dem Künstler deutlich.  
Shaun Motsi ist nicht einverstanden mit Schulen und Lern-Orten.  
Er findet, man muss über verschiedene Dinge mehr nach-denken.  
Zum Beispiel über die Fragen:  
Wer darf als Experte oder Expertin in einem bestimmten  
Bereich auftreten.  
Wer kann über solche Rollen bestimmen.  
Es geht um das Lernen an Orten, wo Kunst und Kultur entstehen.  
Aber mit der Art vom Unterricht und diesen Lern-Angeboten  
gibt man vielleicht auch Denk-Muster weiter.  
Und das sind Denk-Muster, die un-gerecht sind.  
Und die nicht zur heutigen Zeit passen.  
Weil darin **rassistische** Ideen stecken.  
Weil sie Menschen aus verschiedenen Gründen ausgrenzen  
und abwerten.  
Zum Beispiel:  
– Wegen ihrer Religion.  
– Wegen ihrer Haut-Farbe.  
– Wegen einer anderen Sprache.

Der Film erzählt eine Geschichte.  
Aber er ist eine Art wissenschaftliche Untersuchung.  
Das regt zum Nach-Denken an:  
Über unser Denken über Menschen.  
Über das, was Menschen herstellen und wie wir damit umgehen.

Der Film von Shaun Motsi erinnert an einen **Race-Film**.  
Das spricht man so: Räss-Film.  
Das ist ein bestimmtes Gebiet im Bereich Film.  
Das sind Filme, die vor allem von Schwarzen Menschen  
gemacht wurden.  
Sie waren vor allem für Schwarze Menschen.  
Sie zeigten Schwarze Menschen in wichtigen Rollen.  
Die **Race-Filme** gaben Schwarze Menschen mehr Sichtbarkeit.  
Weil es in den bekannten Filmen oft anders war.



Diese Art von Filmen gab es besonders häufig in den USA zwischen 1910 und 1950.

Shaun Motsi möchte damit fragen:  
Wie ist der Umgang mit dem Wissen von Schwarzen Menschen.  
Er beschäftigt sich damit:  
So wurde Schwarzes Wissen verbreitet.  
So benutzen andere das Fach-Wissen von Schwarzen Menschen.

Seine Überlegungen überträgt der Künstler auch auf die Kultur-Arbeit.  
Er stellt Fragen nach der Einordnung von Fach-Wissen.  
Und ob dadurch Macht benutzt wird:  
Er zeigt auf, dass die Macht über Wissen oft von *weißen* Menschen kontrolliert wird.  
Der Film zeigt auch, was es bedeutet, wenn man in einer Gesellschaft viel zu sagen hat, aber nicht jeder und jede gleichwertig mitreden darf.  
So denkt man in dem Film darüber nach:  
Zugang zu einem Lern-Ort bedeutet nicht automatisch:  
Man kann etwas verändern.  
Man kann eigene Ideen einbringen.  
Wenn man nur da ist und gesehen wird:  
Dann bedeutet das noch keine Veränderung.  
Vielleicht bleibt auch alles so und es verändert sich nichts.  
Die Menschen sind nur verschiedener.  
Das allein ist aber keine Veränderung.

Von Shaun Motsi gibt es auch ein Gemälde in dieser Ausstellung.  
Es heißt **NGO**.  
Den Titel spricht man so: En-Dschi-Ouh.  
Diese Abkürzung steht für Organisationen, die helfen.  
Sie arbeiten nicht für einen Staat.  
Sie bauen zum Beispiel Brunnen, wo Wasser gebraucht wird.  
Oder sie helfen, wenn es ein Unglück gegeben hat.

Oft benutzen diese Organisationen bestimmte Bilder:  
Wenn sie auf ihre Arbeit aufmerksam machen wollen.  
Zum Beispiel ein Bild von Wasser, das über Schwarze Hände läuft.

Damit werben diese Organisationen um Spenden.  
Dieses Bild von Shaun Motsi erinnert an diese Werbe-Fotos.

Wasser ist wichtig für ein gutes Leben.  
Wasser löscht Durst.  
Wasser ist wichtig für den Boden.  
Aber das ist nur eine Seite.  
In den letzten Jahren hat Wasser auch eine neue Bedeutung bekommen.  
Wenn es als Stark-Regen auf die Erde kommt:  
Dann zerstört es den Boden auch.  
Denn der kräftige Regen wäscht wichtige Mineral-Stoffe aus dem Boden raus.  
Sie werden vom Wasser weg-geschwemmt.  
Dadurch können keine Pflanzen mehr im Boden wachsen.  
Wasser kann den Boden also genauso zerstören wie große Trockenheit.

Das Bild von Shaun Motsi erinnert daran.  
Und daran, wie wichtig eine gerechte Verteilung von Wasser ist.  
Alle Menschen brauchen eine gute Grund-Versorgung mit Wasser.



# 6. Elom 20ce, Musquiqui Chihying und Gregor Kasper

Das Kunst-Werk heißt:

## The Currency – Sensing 1 Agbogbloshie

**Elom 20ce, Musquiqui Chihying und Gregor Kasper**  
**The Currency – Sensing 1 Agbogbloshie, 2023**

Dieser Film ist von:

- **Elom 20ce.**  
Den Namen spricht man so: Elom Van-ss.  
Er ist ein Künstler aus Togo.  
Das ist ein Land auf dem Kontinent Afrika.  
Er wurde 1982 geboren.
- **Musquiqui Chihying.**  
Den Namen spricht man so: Muski-ki Tsching.  
Das ist ein Künstler aus Taiwan.  
Das ist ein Land in Süd-Ost-Asien.  
Er wurde 1985 geboren.
- **Gregor Kasper.**  
Das ist ein Künstler aus Deutschland.  
Er wurde 1986 geboren.

Der Film heißt: **The Currency – Sensing 1 Agbogbloshie.**

In dem Film geht es um die Folgen der **Digital-Wirtschaft.**

So nennt man den weltweiten Handel mit Technik und Technik-Teilen.

Im Film sieht man die größte Müll-Halde aus Elektro-Schrott der Welt.

Sie ist in Accra.

Das ist die Haupt-Stadt von dem west-afrikanischen Land Ghana.

Diese Müll-Halde heißt **Agbogbloshie.**

Das spricht man so: Ag-boge-bloschie.

Die Müll-Halde steht für ein weltweites Problem:

Die un-gleiche Verteilung von Technik-Abfall.

Auf der Nord-Halb-Kugel von der Welt werden

technische Produkte hergestellt.

Diese Produkte haben nur eine bestimmte Lebens-Zeit.

So lange werden sie in den westlichen Ländern benutzt.

Dann gelten sie als alt oder sind kaputt und schrott-reif.

Sie kommen als Elektro-Schrott auf den Kontinent Afrika.

Dort verwendet man sie weiter.

Und das ist gefährlich.

Der Film zeigt:

So entstehen aus menschlicher Arbeit und Technik-Abfall neue Ideen.

Und neue Formen von Über-Leben und Anpassung.

Im Mittelpunkt steht das Wissen über die Technik.

Und das Wissen über die Arbeit an diesem gefährlichen Ort.

Denn der Elektro-Schrott ist giftiger Abfall.

Der Künstler Elom 20ce lauscht in dem Film dem Klang vom Schrott.

Dieser Klang entsteht durch die Schrott-Teile in dem Müll-Berg.

Der Künstler hat den Klang aufgenommen

und andere Töne dazu-gemischt.

So ist ein besonderer Klang für diesen Schrott-Berg entstanden.

Er passt zu dem Ort und seiner Umgebung.

**Agbogbloshie** ist mehr als ein Ort für gesammelten Schrott.

Es ist ein Ort zum Nach-Denken über Arbeit und Klang

und Umwelt-Zerstörung.

Der Film zeigt den Ort aber nicht nur als Ort für Zerstörung.

Oder als schlechte Seite unserer technischen Welt.

Das wäre zu einfach.

Der Film zeigt den Ort auch als Kraft-Ort.

Hier können neue Energien entstehen und weiter-verteilt werden.

Der Film verbindet Gefühle und Wissen.

Beim Zusehen und Zuhören und Mitfühlen von dieser Umgebung

könnten wir neue Möglichkeiten entdecken.

Wir können mehr darüber lernen, wie der Kreis-Lauf

von dem Elektro-Schrott weltweit aussieht.



# 7. Christelle Oyiri

Das Kunst-Werk heißt:

## CHOOSE YOUR FIGHTER

## Christelle Oyiri CHOOSE YOUR FIGHTER, 2025

Diese Bilder sind von Christelle Oyiri.  
Den Namen spricht man so: Kristell Ojiri.  
Die Künstlerin wurde 1992 geboren.

In diesen Bildern vermischen sich verschiedene Welten:  
Man erkennt Zeichen und Muster von bestimmten Musik-Richtungen  
und Lebens-Einstellungen:

- **Gothic.**  
Das spricht man so: Gosick.  
Die Musik ist eher düster.  
Die Fans tragen oft schwarze Kleidung.
- **Punk.**  
Das spricht man so: Pank.  
Die Musik ist laut und ein Protest gegen den Alltag.  
Die Fans von der Musik heißen **Punks**.  
Sie tragen oft ungewöhnliche Frisuren und Kleidung.  
Damit wehren sie sich gegen bekannte Ideen  
vom Leben und von der Mode.
- **Hip-Hop.**  
Das ist Sprech-Gesang.  
Diese Musik stammt aus den USA.  
Dazu gehört weite und sportliche Kleidung.
- **Skater.**  
Diese Jugend-Kultur ist in den USA zwischen 1950 und  
1970 entstanden.  
Dazu gehört die Sport-Art **Skateboardfahren**.  
Das ist das Fahren auf einem Brett mit vier Rollen.  
In dieser Gruppe sind persönliche Freiheit und Sport wichtig.
- **Emo.**  
Der Name von dieser Jugend-Kultur kommt  
von dem Wort emotional.  
Im Mittelpunkt stehen Gefühle und Welt-Schmerz  
und Freundschaft.  
Zur Mode gehören schwarze Kleidung und schwarze Haare.

Alle Musik-Richtungen und Stil-Richtungen  
stehen für bestimmte Einstellungen.  
Mitglieder in diesen Gruppen haben oft eine eigene Sprache.  
Viele haben auch bestimmte Regeln für den Umgang miteinander.  
Christelle Oyiri vermischt all das mit persönlichen Bildern.  
Sie arbeitet mit verschiedenen Techniken.  
Wir sehen Foto-Schnipsel oder Bild-Teile.  
Manche Dinge können wir gar nicht richtig ein-ordnen.  
Manches wurde zweimal belichtet.  
Dadurch vermischen sich 2 Fotos zu einem neuen.  
Die Bilder von Christelle Oyiri sind auf Plastik-Möbel geklebt.  
Die Möbel erinnern an Tische in Cafeterias.  
So wie man sie aus Filmen kennt über  
Jugendliche, die erwachsen werden.

Wir erinnern uns beim Anschauen von den Bildern  
an die eigene Jugend.  
Wir erinnern uns an die Gefühle und das Leben damals.  
Vielleicht macht uns das auch ein bisschen traurig:  
Wenn wir schon älter sind.  
Weil diese Zeit vorbei ist.  
Aber wir verstehen die Zeichen und Signale noch:  
Weil wir selbst jung waren.  
Und vielleicht haben wir auch zu einer bestimmten Gruppe gehört.

Oft haben Jugend-Gruppen eine eigene Meinung zur Gesellschaft.  
Sie wollen sich unterscheiden von der Mehrheit.  
Diese Gruppen sind wie eine eigene Welt.  
Und eine Art von Widerstand gegen das tägliche Leben.  
Diese Gruppen stellen sich gegen das, was alle machen.  
Sie sind gegen die bekannten Regeln in einer Gesellschaft.  
Aus der gemeinsamen Ablehnung entsteht ein Gefühl  
von Gemeinschaft.  
Dadurch wird Widerstand möglich.

Heute spielt sich vieles davon im Internet ab.  
Denn viele frühere Jugend-Kulturen werden  
von der Gesellschaft benutzt.

Sie haben das Besondere verloren:  
Weil heute alle **Punks** oder **Hip-Hopper** sein können.

Deshalb passiert viel im Internet.  
Dort entstehen neue Bewegungen und Ideen.  
Und sie verschwinden auch schnell wieder.

Junge Menschen werden oft zu Mitgliedern von einer Gruppe:  
Weil sie sich von der Mehrheit unterscheiden wollen.  
Sie wollen in ihrer eigenen Gruppe sein.  
Aber heute muss man mit sehr vielen digitalen Daten und  
Bildern klar-kommen.  
Überall gibt es etwas zu sehen.  
Wir leben in einem Überfluss an Bildern.  
Deshalb hat sich die Jugend-Kultur verändert.  
Widerstand von Jugendlichen ist heute wie ein Produkt,  
das man kaufen kann.  
Er hat nicht mehr die gleiche Bedeutung von früher.

Die Arbeit von Christelle Oyiri heißt **CHOOSE YOUR FIGHTER**.  
Das spricht man so: Tschuus jor feiter.  
Und das bedeutet auf Deutsch:  
Such deinen Kämpfer oder deine Kämpferin aus.

Dabei geht es um die Zukunft der Jugend und ihrer Gemeinschaften.  
Die Künstlerin überlegt:  
So können neue Formen von Solidarität und Gemeinschaft entstehen.  
In einer Zeit, die sich durch Technik immer weiter verändert.  
In einer Welt, in der fast alles verkauft und gekauft werden kann.



# 8. Taína Cruz

Das Kunst-Werk heißt:

## Night out

## Táina Cruz

Diese Bilder sind von Táina Cruz.

Den Namen spricht man so: Ta-ina Kruss.

Die Künstlerin wurde 1998 geboren.

Sie ist Malerin und macht Figuren und Kunst-Werke.

Und sie macht Videos.

Sie hat mit ihrer Kunst eine eigene Sprache gefunden.

Sie hat eine große Sammlung von Fotos und Bildern, die sie verändert.

So entstehen ganz neue Bilder.

Táina Cruz beginnt oft mit der Veränderung von Fotos und Bildern.

Danach überlegt sie sich den Aufbau von ihrem Bild.

Dieses Bild überträgt sie dann auf Stoff oder Holz.

Auf diese Art beschäftigt sie sich mit aktuellen Themen.

Zum Beispiel:

Die Verbreitung von falschen Nachrichten.

Die Bedeutung von den sozialen Netzwerken.

Auch wenn man ein bestimmtes Bild von sich zeigen möchte.

Und wie man mit diesen Bildern ein Geschäft macht:

Damit man Geld verdienen kann.

Viele Bilder von Táina Cruz haben eine Geister-Stimmung.

Sie sehen ein bisschen fremd aus.

Irgendetwas bringt uns beim Ansehen durcheinander.

Mit solchen Bildern erforscht die Künstlerin

die Selbst-Bilder in unserer Zeit.

Viele Menschen fotografieren sich selbst.

Das ist mit Handys heute fast immer möglich.

Die Künstlerin erforscht, was Menschen über sich sagen:

Wenn sie sich selbst fotografieren.

Und wie sie ihr Bild von sich verändern.

Vielleicht verändert sich dadurch, was dann andere von einem denken.

Vielleicht denkt man dann anders über sich selbst.

Táina Cruz sagt über ihre Arbeit:

Ich bin mit dem Internet aufgewachsen.

Ich habe es als Stimme von einer Gemeinschaft kennen-gelernt.

Im Internet können alle ihre Meinung sagen.

Deshalb möchte ich mich immer mit unserer Zeit beschäftigen.

Ich will Meinungen verstehen und dabei das aktuelle

Wissen benutzen.

Mich interessiert das heutige Wissen genauso

wie das Wissen von früher.

So können Lösungen für die Zukunft entstehen.

So finde ich Frieden für mich selbst.

Ich spiele in meiner Arbeit gern mit der Zeit.

Ich schaue auf das Gestern, das Heute und das Morgen.

Technik und technische Erfindungen sind die Zukunft.

Egal, was andere vielleicht sagen.

Die Dinge von mir geben mir Sicherheit.

Dadurch werde ich in der Zukunft einen Platz haben.

Die Kunst von Táina Cruz ist wie eine Ausgrabung.

Sie sucht im Internet nach Dingen,  
die wenig Aufmerksamkeit bekommen.

Sie sucht nach Resten in der großen Info-Masse der heutigen Zeit.

Daraus macht sie etwas Neues.

In ihrer Kunst kommen viele Dinge zusammen  
und werden zu etwas Neuem.

Diese Bilder sind immer an der Grenze:

Zwischen einem Bild, das echt aussieht.

Und einem Geister-Bild, das fremd und seltsam aussieht.

Die Künstlerin arbeitet mit Technik.

Gleichzeitig malt sie bestimmte Teile im Bild.

Manches ist echt und sieht echt aus.

Manche Teile im Bild erinnern an Gedichte oder Geschichten.

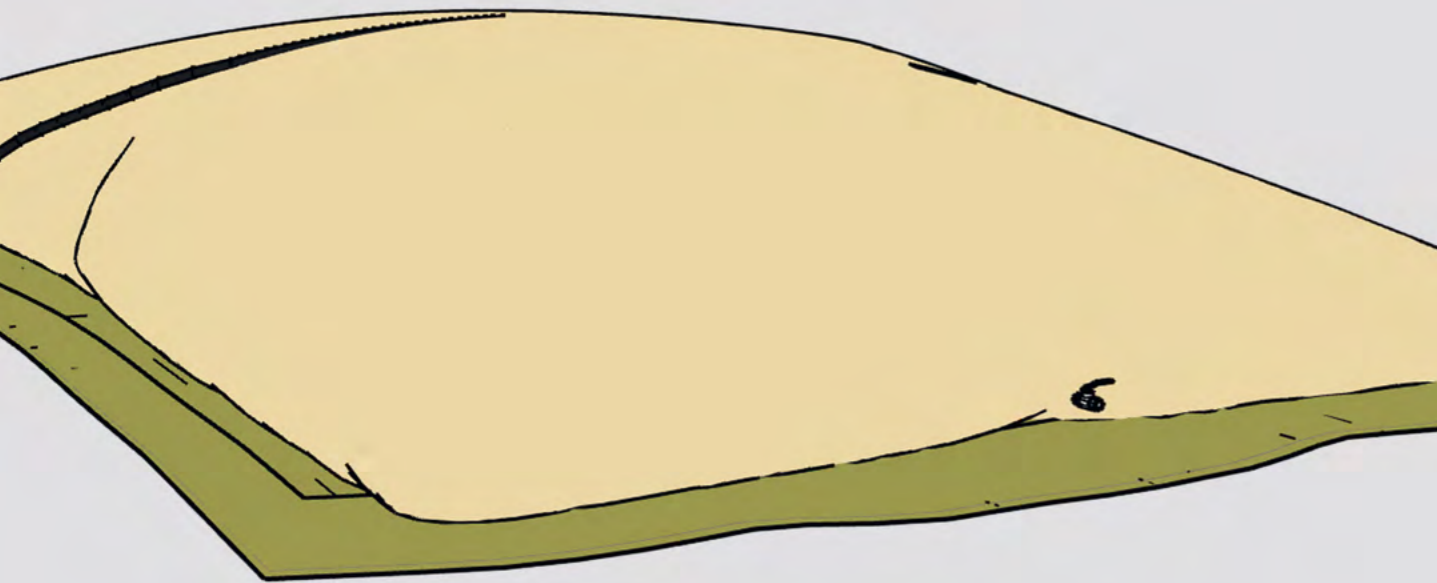
So zeigt die Künstlerin, wie man Bilder verändern kann.

Und wie man das Sehen verändern kann.



Der menschliche Körper spielt eine besondere Rolle.  
Er steht im Mittelpunkt von der heutigen Technik.  
Dadurch verändert sich die Art, wie Menschen sich anderen zeigen.  
Die Künstlerin fragt auch, ob wir heute noch frei sehen können.  
Vielleicht sehen wir andere Dinge mehr oder weniger:  
Weil wir ständig etwas sehen.  
Weil es immer Infos und Bilder gibt.  
Weil wir unendlich viel sehen.

# 9. Alexandre Khondji



Das Kunst-Werk heißt:

## Reservoir

## Alexandre Khondji

### Reservoir, 2025

Das Kunst-Werk ist von Alexandre Khondji.

Den Namen spricht man so: Aleksondre Kondschki.

Der Künstler wurde 1993 geboren.

Der Titel der Arbeit ist: Reservoir.

Man sieht einen Wasser-Speicher.

Damit kann man an verschiedenen Orten Wasser speichern.

Zum Beispiel:

- Im Garten.
- Unter Obst-Bäumen.
- In großen Kellern.

Wasser-Speicher werden von verschiedenen Firmen hergestellt.

Dieser Wasser-Speicher ist biegsam.

Der biegsame Wasser-Speicher macht darauf aufmerksam:

Das Wasser wird knapp.

Früher hat man gedacht:

Es wird immer unendlich viel Wasser da sein.

So wie Luft und Erde und Feuer.

Wasser und Luft, Erde und Feuer sind die 4 wichtigsten Dinge zum Leben.

Man hat gedacht:

Sie sind un-endlich und un-sterblich.

Sie sind immer da.

Aber heute gibt es zu wenig Wasser:

Wenn es sehr lange sehr heiß ist.

Oder es gibt zu viel Wasser:

Wenn in kurzer Zeit sehr viel Regen fällt.

Das nennt man Stark-Regen-Zeiten.

Beides ist schlimm für die Natur.

Dann können ganze Landschaften zerstört werden.

Manchmal kann man dann an einem Ort nicht mehr leben.

Wasser ist wichtig und teuer geworden.

Deshalb lohnt sich das Speichern von Wasser.



# 10. Eline Benjaminsen und Elias Kimaiyo

Das Kunst-Werk heißt:

## Footprints in the Valley

**Eline Benjaminsen und Elias Kimaiyo**  
**Footprints in the Valley, 2024**

Der Film heißt auf Deutsch:

Fuß-Spuren im Tal.

Er gehört zu einem Projekt von:

— **Eline Benjaminsen.**

Sie ist eine Künstlerin aus Norwegen.

Sie wurde 1992 geboren.

— **Elias Kimaiyo.**

Er ist aus Kenia in Ost-Afrika.

Er wurde 1985 geboren.

Er gehört einer **Indigenen**-Gemeinschaft an.

Er setzt sich für die Rechte von **Indigenen** ein.

Das sind Gruppen von Menschen.

Sie leben schon viele 100 Jahre in einem Gebiet.

Aber sie werden von dort verdrängt.

Man sieht Bilder von einer Landschaft mit Hügeln.

Die Landschaft ist voll mit grünem und braunem Gras.

Darin stehen Bäume.

Sie haben starke Äste.

Man sieht, wie der Wind die Form von diesen Bäumen verändert hat.

Auf den Stämmen und Ästen wachsen **Moose und Farne**.

Das sind Pflanzen.

Sie haben früher im Wasser gelebt.

Dann haben sie den Standort gewechselt und leben seitdem

an der Luft.

So haben Moose und Farne das Leben an Land erst möglich gemacht.

Denn sie können Sauerstoff herstellen.

Viele Menschen aus Europa wollen mit diesem Land in Kenia handeln:

Auch wenn dort Millionen Menschen aus afrikanischen Ländern leben.

Das ist ein großes Problem.

Elias Kimaiyo kennt das Problem sehr gut.

Er ist Gemeinschafts-Leiter der Sengwer.

Das ist eine Indigenen-Gemeinschaft,

die im Embobut-Wald in Kenia lebt.

Das ist ein Wald-Gebiet im Westen von Kenia.

Sie haben keine Papiere, in denen steht:

Dieses Land gehört uns.

Die Menschen müssen täglich kämpfen:

Damit sie weiter in dem Wald leben können.

Denn Firmen aus anderen Erd-Teilen

wollen das Gebiet für sich benutzen.

Sie denken:

Dieses Land gehört niemandem.

Dieses Problem führt zu einem anderen Problem:

Dem Kampf um Geld.

Damit beschäftigt sich Eline Benjaminsen.

Sie beobachtet schon lange den Handel mit Geld.

Sie beobachtet, wie Firmen mit Geld arbeiten.

Sie folgt den Spuren vom Geld.

Hier verbinden sich die Themen von der Künstlerin

und der Kampf von Elias Kimaiyo:

Die Künstlerin beschäftigt sich mit der Macht von Geld.

Elias Kimaiyo kämpft um das Recht auf das Land,

das seine Gemeinschaft zum Leben braucht.

Zwei sehr alte Probleme treffen aufeinander.

Geld und Lebens-Orte.

Viele lebens-wichtige Orte sind bedroht:

Wenn man dort auch Geld verdienen kann.

Die Farne, Moose und Bäume in dem Wald in Kenia

produzieren Sauerstoff.

Sauerstoff ist in der Luft, die wir atmen.

Ohne Sauerstoff können wir nicht leben.

Wir brauchen deshalb Pflanzen, die Sauerstoff herstellen.

Wir brauchen Pflanzen wie diese Moose und Farne.

Es sind Pflanzen, die oft als Erstes in einer Gegend leben.

Nur durch diese Pflanzen kann weiteres Leben entstehen.

Deshalb müssen die Pflanzen immer Lebens-Luft herstellen.

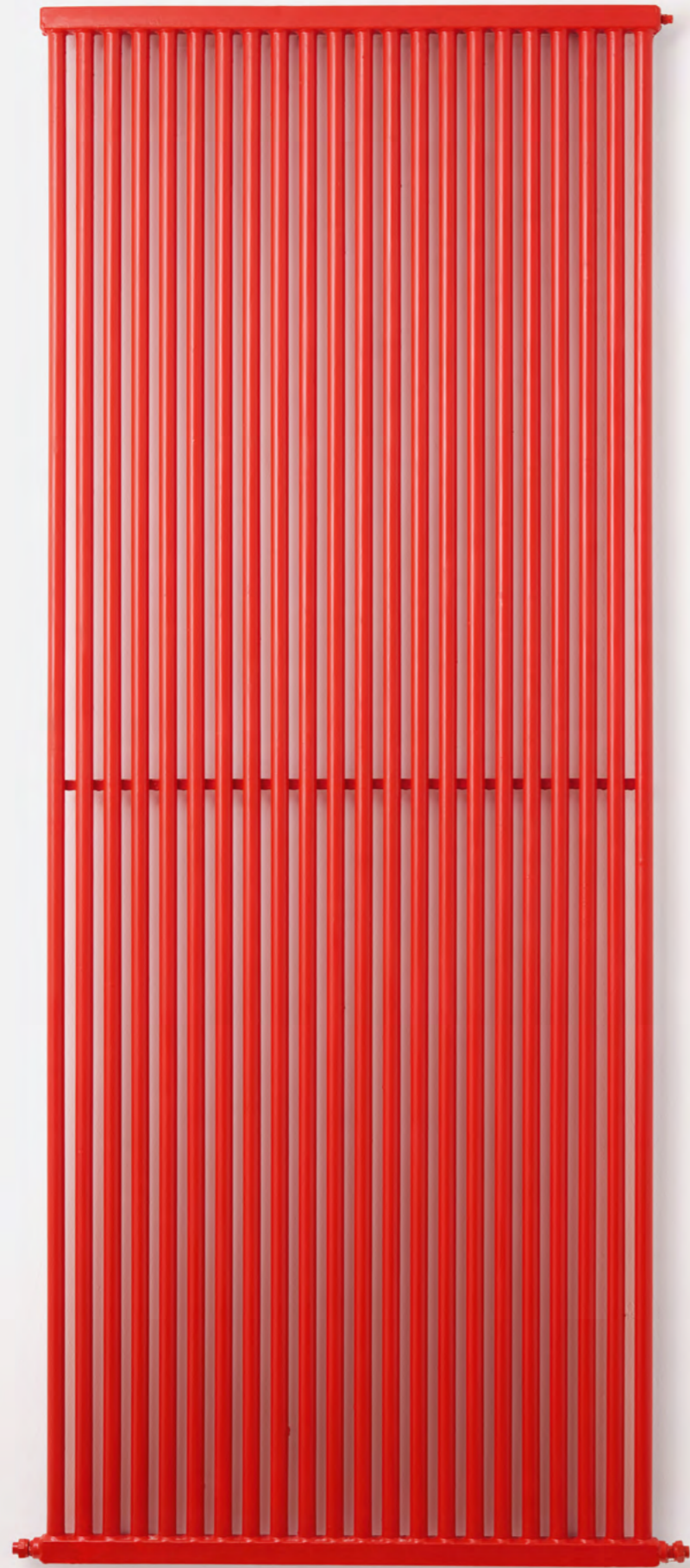
Das hat ein griechischer Denker schon vor mehr

als 2.500 Jahren gesagt.

Er hieß Anaximenes.

Mit diesem Wissen versteht man die Bedeutung von dem Film besser.  
Hier geht es um lebens-wichtige Pflanzen.  
Diese Pflanzen stehen auf der einen Seite.  
Die Pflanzen stehen für das Leben.  
Sie machen das Leben überhaupt erst möglich.

Auf der anderen Seite steht das Geld und seine Macht.  
Geld steht für die vielen Möglichkeiten im Leben.  
Es macht alles möglich.  
Aber es hat keine Erinnerung.  
Dem Geld sind die Lebens-Kräfte egal.  
Darum geht es in diesem Film.



# 11. Coumba Samba

Das Kunst-Werk heißt:

## Radiator

## Coumba Samba

Radiator, 2024

Diese Kunst-Werke sind von Coumba Samba.  
Die Künstlerin wurde 2000 in Harlem, New York, geboren.  
Ihre Familie ist aus dem Senegal.  
Das ist ein Land in West-Afrika.  
Dort ist die Künstlerin aufgewachsen.

Die Kunst-Werke sind Heiz-Körper in verschiedenen Farben.  
Sie sind in einem Raum mit einem blauen Teppich verteilt.  
Es geht um den **russischen Angriffs-Krieg** gegen die Ukraine.  
Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine mit Waffen angegriffen.  
Durch diesen Krieg hat sich der Preis für **Erd-Gas** verändert.  
Erd-Gas ist in der Erde.  
Man kann es aus der Erde holen und in Leitungen transportieren.  
Erd-Gas brauchen viele Menschen zum Heizen.  
Russland verdient viel Geld damit:  
Weil es dort Erd-Gas gibt.

Mit dem Beginn vom Krieg gegen die Ukraine  
ist Erd-Gas teurer geworden:  
Weil viele Länder kein Erd-Gas aus Russland mehr wollten.  
Sie wollten damit gegen den russischen Angriffs-Krieg protestieren.  
Das Erd-Gas musste aus anderen Ländern kommen.  
Dadurch sind Preise für Erd-Gas teilweise sehr hoch gewesen.  
Man musste viel mehr Geld für das Heizen bezahlen.

Coumba Samba hat das mit dem Bemalen  
von Heiz-Körpern zum Thema gemacht.  
Dabei erinnert sie gleichzeitig an etwas anderes:  
Die Rolle von Macht und Geld in der internationalen Politik.  
Und wie Beziehungen zwischen Ländern  
von Geld und Macht bestimmt sind.  
Es geht um den **Kapitalismus** in Beziehungen  
zwischen verschiedenen Ländern.  
Im **Kapitalismus** gehören Firmen und Betriebe einzelnen Personen.  
Firmen stellen Dinge her, die viele Menschen brauchen und wollen.  
So verdienen Firmen-Besitzer und Firmen-Besitzerinnen viel Geld.

Damit können sie neue Maschinen erfinden und  
neue Ideen ausprobieren.

Die Menschen in den Firmen verdienen weniger Geld.  
Sie haben weniger Möglichkeiten im Leben als Besitzer und  
Besitzerinnen von Firmen und Betrieben.

Die Farbe von den Heiz-Körpern hat mit einem politischen Treffen  
zu tun.

2023 haben sich Vertretungen von afrikanischen Ländern und von  
Russland getroffen. Das war in der russischen Stadt Sankt Petersburg.  
Damals wurde ein Foto mit **Wladimir Putin** und **Macky Sall** gemacht.  
**Wladimir Putin** regiert in Russland.

**Macky Sall** regierte damals in dem afrikanischen Land Senegal.

Beide waren zu dieser Zeit Präsident von ihrem Land.

Sie schütteln sich die Hände.

Im Hintergrund sieht man die Fahnen von Russland und dem Senegal.

Die bunten Heiz-Körper stehen  
für die Beziehung von den beiden Ländern.  
Die bunten Heiz-Körper erinnern an das Foto  
mit den beiden Präsidenten.

Senegal hat eine enge Handels-Beziehung zu Russland.

Russland verkauft viel **Erd-Öl** in den Senegal.

**Erd-Öl** ist ein Boden-Schatz.

Daraus wird Benzin für Autos gemacht.

Oder Heiz-Öl.

**Erd-Öl** wird auch für die Herstellung von vielen anderen  
Dingen benutzt.

Zum Beispiel für Plastik oder Kosmetik.

Der Senegal verkauft Bilder und Kunst an Russland.

Das ist ungewöhnlich und interessant.

Man könnte auch sagen:

Es gibt Kunst für Öl.

Das ist schon fast zum Lachen:

Weil dadurch die Kunst selbst zum Thema in der Ausstellung wird.

Allerdings ist der Hintergrund durch den Krieg sehr ernst.

2009 hat Senegal einen Antrag gestellt.

Das Land will in eine Staaten-Gemeinschaft aufgenommen werden.



Die Mitglieder haben Handels-Beziehungen mit Russland.  
Russland hat diese Staaten-Gemeinschaft 2009 gegründet.

Die bunt bemalten Heiz-Körper in dem Kunst-Werk stehen für Macht.  
Und wie Macht gezeigt und benutzt wird.  
Und es geht um die Rolle von der **Wirtschaft**.  
Damit bezeichnet man die Arbeit von Firmen und Betrieben.  
Sie kaufen und verkaufen Gegenstände oder  
Dienst-Leistungen für Geld.  
Das kann auch über die Politik in einem Land bestimmen.  
Wenn das Interesse von Firmen und Betrieben im Mittelpunkt steht.

In dem Kunst-Werk geht es auch darum:  
Dinge aus dem täglichen Leben  
können verschiedene Bedeutungen bekommen:  
Sie können mit bestimmten Gefühlen verbunden sein.  
Sie können mit aktuellen Themen verbunden sein.  
Solche Bedeutungen sieht man manchmal nicht.  
Wenn es nur um politische Beziehungen und  
Handels-Beziehungen geht.

Hier steht das Erd-Öl aus Russland für den Handel  
mit einem kriegerischen Land.  
Denn Russland verdient Geld mit dem Erd-Öl.  
Mit dem Geld kann Russland den Angriffs-Krieg  
gegen die Ukraine bezahlen.  
Mit dem Kauf von russischem Erd-Öl macht man diesen Krieg möglich.  
Gleichzeitig weist das Kunst-Werk auf ein weiteres Problem hin:  
Manche Länder sind abhängig von anderen Ländern.  
Früher wurden sie vielleicht beherrscht von anderen Ländern.  
So wie viele Länder in Afrika.  
Sie wurden früher von west-europäischen Ländern  
oder König-Reichen regiert.  
Heute sind diese Länder frei.  
Aber sie sind es auch nicht wirklich.  
Denn viele brauchen wichtiges Erd-Öl oder Erd-Gas  
aus anderen Ländern.  
Deshalb kaufen sie zum Beispiel Erd-Öl aus Russland.  
Sie können es sich nicht leisten:

Wenn sie mehr Geld dafür bezahlen müssen.  
Zum Beispiel für Erd-Öl aus anderen Ländern als Russland.  
So entsteht eine Abhängigkeit von einem Handels-Partner.  
So wird mit Produkten auch Politik gemacht.

Die Künstlerin fragt sich und uns, ob man Öl  
gegen Kunst tauschen kann.  
Und wer bei so einem Handel die Kontrolle behält.

## WER HAT DIESES HEFT GEMACHT?

Dieses Heft wurde für diese Ausstellung gemacht:

### **Undermining the Immediacy**

Das sind die Namen der Künstler und Künstlerinnen, von denen in der Ausstellung Kunst-Werke zu sehen sind:

**Elom 20ce**  
**Eline Benjaminsen**  
**Musquiqui Chihying**  
**Táina Cruz**  
**Hamishi Farah**  
**Olia Fedorova**  
**Gregor Kasper**  
**Alexandre Khondji**  
**Atiéna R. Kilfa**  
**Elias Kimaiyo**  
**Jason Loeb**  
**Shaun Motsi**  
**Christelle Oyiri**  
**Coumba Samba**

Das ist eine Ausstellung vom  
MUSEUM<sup>MMK</sup> FÜR MODERNE KUNST.

Die Abkürzung ist: MMK

Die Ausstellung ist in dieser Zeit zu sehen:

8. März bis 24. August 2025

Die Ausstellung ist hier:

MUSEUM<sup>MMK</sup> FÜR MODERNE KUNST  
TOWER<sup>MMK</sup>

TaunusTurm, Taunustor 1

60310 Frankfurt am Main

Internet-Seite: [www.mmk.art](http://www.mmk.art)

Öffnungs-Zeiten von der Ausstellung:

Dienstag bis Sonntag: 11:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: 11:00 bis 20:00 Uhr

Diese Personen sind für die Ausstellung verantwortlich:

- Susanne Pfeffer
- Julia Eichler

Diese Person ist die Herausgeberin:

- Susanne Pfeffer

Für das Heft in Leichter Sprache ist diese Person verantwortlich:

- Isabel Monroy Moreno

Die Texte sind von:

- Hannah Black
- Haris Giannouras
- Ann-Charlotte Günzel
- E. N. Mireembe
- Susanne Pfeffer

Die Texte wurden bearbeitet von:

- Hanna Franke

Diese Person hat die Texte in Leichte Sprache übersetzt:

- Marlene Seifert



Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.



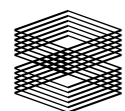
Die Texte wurden korrigiert von:

- Tina Wessel

Das Heft wurde gestaltet von:  
Zak Group, London  
turbo type, Offenbach und Leipzig

Das Heft wurde hier gedruckt:  
Druck- und Verlagshaus Zarbock, Frankfurt am Main

TOWER<sup>MMK</sup> wurde ermöglicht durch:



TISHMAN SPEYER

Die Ausstellung wird gefördert durch:



Angaben zu den Bildern im Heft:

Das Bild auf dem Umschlag ist von: Atiéna R. Kilfa, **Rotor Vector**, 2024 (Filmstill), © Atiéna R. Kilfa

Das Foto auf der Rückseite ist von: Hamishi Farah, **Pawn**, 2023, © Hamishi Farah und Maxwell Graham Gallery, New York

Das Foto auf den Innen-Seiten ist von: Shaun Motsi, **NGO**, 2020, © Shaun Motsi

Das Foto auf der Seite 8 ist von: Olya Fedorova, **You are now leaving II**, 2025, © Olya Fedorova

Das Foto auf der Seite 12 ist von: Hamishi Farah, **Pawn**, 2023, © Hamishi Farah und Maxwell Graham Gallery, New York

Das Foto auf der Seite 18 ist von: Atiéna R. Kilfa, **Rotor Vector**, 2024 (Filmstill), © Atiéna R. Kilfa

Das Bild auf der Seite 22 ist von: Jason Loeb, **germ Silo**, 2022, © Jason Loeb und Maxwell Graham Gallery, New York

Das Bild auf der Seite 26 ist von: Shaun Motsi, **NGO**, 2023 © Shaun Motsi

Das Bild auf der Seite 32 ist von: Elom 20ce, Musquiqui Chihying und Gregor Kasper, **The Currency – Sensing 1 Agbogbloshie**, 2023 (Filmstill), © Xizhuang, VG Bildkunst, 2023

Das Foto auf der Seite 36 ist von: Christelle Oyiri, **CHOOSE YOUR FIGHTER**, 2025, © Christelle Oyiri

Das Foto auf der Seite 42 ist von: Taína Cruz, **Night out**, 2024, © Taína Cruz, Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin u. München

Das Bild auf der Seite 48 ist von: Alexandre Khondji, **Reservoir**, 2025, © Alexandre Khondji

Das Bild auf der Seite 52 ist von: Eline Benjaminsen und Elias Kimaiyo, **Footprints in the Valley**, 2024 (Filmstill), © Eline Benjaminsen und Elias Kimaiyo

Das Foto auf der Seite 58 ist von: Coumba Samba, **Radiator**, 2024, © Coumba Samba

**Wir freuen uns über Rückmeldungen und über Hinweise zur Verbesserung:**

Unsere E-Mail-Adresse ist:

[kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de](mailto:kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de)

Unsere Telefonnummer ist:

+49 69 212 40691

